

## Medieninformation

### Leitfaden zum Umgang mit Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten veröffentlicht

Berlin, 15. Mai 2018

**Der Deutsche Museumsbund möchte mit seinem neuen Leitfaden zum Umgang mit Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten zur Sensibilisierung beitragen und Hilfestellung bei der musealen Arbeit sowie bei Rückgabeforderungen geben. Trotz der Wichtigkeit des Themas existierte bisher kein solches Instrument.**

Bereits seit einigen Jahren richten sich Forderungen vor allem an die ethnologischen Museen, sich ihrer kolonialen Vergangenheit zu stellen. Insbesondere durch die Debatten rund um das Humboldt Forum haben sich diese Forderungen intensiviert und eine größere Öffentlichkeit erreicht. Und auch aus dem außereuropäischen Ausland melden sich immer mehr Herkunftsgesellschaften mit Fragen an den Sammlungsbestand bei den Museen.

Museumsfachleute, Träger der Museen sowie Politik und Öffentlichkeit müssen für das Thema sensibilisiert werden. Aus diesem Grund hat der Deutsche Museumsbund gemeinsam mit einer fächerübergreifenden Expertengruppe unter Leitung von Prof. Dr. Wiebke Ahrndt, Direktorin des Übersee-Museums Bremen, einen Leitfaden zum Umgang mit Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten erarbeitet und veröffentlicht. Dieser wird vom Deutschen Museumsbund als erster Standpunkt verstanden, der aus den Bedürfnissen, Arbeitserfahrungen und Fragestellungen deutscher Museen entstanden ist. Er stellt nicht den Abschluss einer Diskussion dar, sondern vielmehr eine erste Positionierung, auf deren Grundlage weitere Diskussionen geführt werden.

Mit dem Leitfaden möchte der Deutsche Museumsbund zur Sensibilisierung beitragen und Hilfestellung bei der musealen Arbeit mit Objekten aus kolonialen Kontexten sowie bei Rückgabeforderungen geben. Der Leitfaden dient als Impulsgeber, auf dessen Grundlage jedes Museum gehalten ist, einen eigenen Standpunkt und eigene Richtlinien für den Umgang mit Objekten aus kolonialen Kontexten zu formulieren. Darüber hinaus ruft er die Museen auf, sich mit dem Thema Kolonialismus in ihrer Ausstellungs- und Vermittlungsarbeit aktiv auseinanderzusetzen, und zwar unabhängig davon, ob sich Objekte aus kolonialen Kontexten in ihren Sammlungen befinden.

Zur Bewältigung dieser Aufgabe sind die Museen auf die Unterstützung aus der Politik angewiesen, dazu der Präsident des Deutschen Museumsbundes, Prof. Dr. Eckart Köhne:

*„Provenienzforschung und Digitalisierung der Sammlungsbestände sind wichtige Schlüssel für den Umgang mit Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten. Beides ist für Transparenz und internationalen Dialog auf*



*Augenhöhe unerlässlich. Hier fordern wir die Träger der Museen auf, die erforderlichen finanziellen und personellen Mittel bereitzustellen und Kooperationsprojekte mit Herkunftsgesellschaften zu Provenienzfragen, Digitalisierung, Wissenstransfer und Ausstellungen zu unterstützen.“*

Der Leitfaden steht als Download unter [www.museumsbund.de/kolonialismus](http://www.museumsbund.de/kolonialismus) zur Verfügung.

#### Medienkontakt

Deutscher Museumsbund e. V.  
In der Halde 1, 14195 Berlin  
Tel.: 030 / 84 10 95 17  
[office@museumsbund.de](mailto:office@museumsbund.de)